

Losung und Lehrtext für Freitag, 18.09.2026

Ihr sollt einer mit dem andern reden: »Was hat der HERR geantwortet?«, und: »Was hat der HERR gesagt?«

Jeremia 23,35

Petrus dachte an das Wort, das Jesus gesagt hatte: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

Matthäus 26,75

Gott spricht. Manchmal höre ich das gar nicht. Manchmal ist das zum Lachen, bzw. es ist ein Grund zur Freude, etwa wenn wir von Rettung hören oder davon, dass Gott uns ganz nahe ist. Manchmal ist das Sprechen Gottes aber auch ein Grund zur Trauer. Das hat Petrus erlebt. Stark wollte er sein, doch dann war er feige und hat seinen Freund und Gott verleugnet. Jesus wusste das, sah es kommen und hat es Petrus angekündigt, weil er Petrus besser kannte, als dieser sich selbst. Gott sagt uns manchmal, wer wir sind, und das ist nicht immer leicht zu hören.

Gott spricht, und das ist nicht immer angenehm. Dann hören wir von eigener Schuld, etwa davon, wie wir unsere Welt zerstören, weil wir anderen Göttern nachlaufen. Davon hat schon der Prophet Jeremia vor über 2500 Jahren gesprochen. Wir zerstören unsere Welt, und es droht unser Untergang, weil wir nicht auf Gott vertrauen, sondern auf unsere eigene Stärke und versuchen, die bequemsten Wege zu gehen – ganz egal, was das in der Konsequenz für uns und unsere Welt bedeutet. Wie das ausgeht, erleben wir in den Nachrichten und an der Zapfsäule. Klimakrise, Krieg und Teuerung sind Teil unseres Alltags geworden in einer Welt, die wir auf immer mehr Wachstum ausgerichtet haben, anstatt auf Gott und das, was Lebendigkeit ist.

Gott spricht, doch wir hören nicht. Dabei sollen wir miteinander ins Gespräch kommen über das, was Gott spricht. Wir sollen einander fragen: „Was hat dir Gott gesagt?“ Natürlich liegt darin eine große Gefahr: die Gefahr der Anmaßung und Überhebung. Da ist dann einer oder eine, die meinen, zu wissen, was Gott will, als hätten sie direkten Zugang zu Gottes Willen. Aber Jeremia sagt nicht, wir sollen auf diejenigen hören, die Gottes Botschaft verkünden, sondern wir sollen miteinander reden, um uns so dem anzunähern, was Gott spricht.

Gott spricht. Gott spricht zu uns durch die Bibel und im Gebet sowie im Nächsten. Manchmal scheint alles klar, und manchmal ist alles ganz nebulös. Vorsichtig müssen wir sein, uns nicht selbst zu überschätzen wie Petrus und unser eigenes Können und Verstehen zu hoch zu hängen. Gleichzeitig dürfen wir uns angesprochen und einbezogen wissen in den Dialog Gottes mit seiner Schöpfung – als Dialogpartnerinnen und Dialogpartner, mit Gott sowie einer mit der anderen.

Albrecht Katscher, Rayerschied, Mitglied der Herrnhuter Brüdergemeine